

Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg

(Simburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Simburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Inkrafttreten.
Wandkalender um die Jahreswende.

Verantwortl. Redakteur J. Buhl, Druck und Verlag von Moriz Wagner,
H. Schindler Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Bahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 95 Pfg.
vierteljährlich ohne Postgebühren.
Einrückungsgebühr 15 Pfg.
die Gekoppelte Garnungsbild oder deren Raum.
Reklamen die 11 mm breite Zeitspalt 35 Pfg.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 206.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Montag, den 4. September 1916.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

79. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

über Gerste aus der Ernte 1916.
Vom 6. Juli 1916.

(Fortsetzung.)

II. Lieferung der Gerste.

§ 11. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe haben je Zehntel ihrer Gerstenernte an den Kommunalverband, für den sie beschlagnahmte sind, käuflich zu liefern.
Der Kommunalverband kann den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe seines Bezirks vorschreiben, welche Mengen und zu welchen Fristen sie zu liefern sind.

Der Kommunalverband kann unbeschadet seiner Lieferungspflicht nach § 23 Abs. 1 bei Unternehmern bestimmter landwirtschaftlicher Betriebe auf deren Gerstelieferung teilweise oder ganz verzichten. Unternehmer, die weniger als 20 Doppelzentner Gerste geerntet haben, sind durch den Kommunalverband, von der Lieferungspflicht nach Abs. 1 insoweit zu befreien, als ihnen im Falle der Lieferung weniger als 10 Doppelzentner verbleiben würden; die ihnen hierüber über vier Zehntel ihrer Ernte verbleibenden Mengen sind auf die dem Kommunalverbande nach dem dritten Abschnitt obliegenden Lieferungen anzurechnen.

§ 12. Auf die zu liefernden Gerstenmengen sind einem Unternehmer die Mengen anzurechnen, die er nach § 6 Abs. 2 in seinem Betriebe verarbeiten darf oder nach § 7 geliefert hat.

Hat der Unternehmer Gerste zu Saatweiden erworben, so erhöht sich die von ihm abzuliefernde Menge dementsprechend.

§ 13. Liefert ein landwirtschaftlicher Unternehmer nicht freiwillig (§§ 11, 12), so kann das Eigentum an der Gerste durch Anordnung der zuständigen Behörde der im Antrag bezeichneten Personen übertragen werden. Vor der Entscheidung ist die Gerste auszufordern, die dem Besitzer verbleiben soll.

Der Antrag wird von dem Kommunalverbande, für den die Gerste beschlagnahmte ist, in den Fällen des § 23 Abs. 1 Satz 2 und des § 25 von der Reichsfuttermittelstelle zugunsten der nach § 7 Abs. 1a bestimmten Stelle gestellt.

§ 13a. Erwerber von Gerste haben die Mengen, die sie nicht zu dem Zwecke verwenden können, zu dem sie sie erworben haben, auf Verlangen an den Kommunalverband, für den sie beschlagnahmte sind, käuflich zu liefern. Die Vorschriften in den §§ 13 bis 17 finden entsprechende Anwendung.

§ 14. Die Anordnung, durch die enteignet wird, kann an den einzelnen Besitzer oder an alle Besitzer des Bezirks oder eines Teiles des Bezirks gerichtet werden; im ersteren Falle geht das Eigentum über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht, im letzteren Falle mit Ablauf des Tages nach Ausgabe des amtlichen Blattes, in dem die Anordnung amtlich veröffentlicht wird.

§ 15. Der Erwerber hat für die überlassenen Vorräte einen angemessenen Preis zu zahlen. Der Uebernahmepreis ist unter Berücksichtigung der Güte und Verwertbarkeit der Vorräte, sowie, falls ein Höchstpreis besteht, auch unter Berücksichtigung des zur Zeit der Enteignung geltenden Höchstpreises nach Anhörung von Sachverständigen von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festzusetzen. Sie bestimmen darüber, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat.

§ 16. Der Besitzer hat vorbehaltlich der Vorschrift in § 3 Abs. 3 die Vorräte, die er freiwillig übereignet hat oder die bei ihm enteignet sind, zu verwahren und pflichtgemäß zu behandeln, bis der Erwerber sie in seinen Gewahrsam übernimmt. Dem Besitzer ist eine angemessene Vergütung hierfür zu gewähren, die von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt wird.

§ 17. Ueber Streitigkeiten, die sich bei dem Enteignungsverfahren und aus der Verwahrungspflicht (§ 16) ergeben, entscheidet endgültig die höhere Verwaltungsbehörde.

§ 18. Wer der Verpflichtung des § 16, Vorräte zu verwahren und pflichtgemäß zu behandeln, zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

(Fortsetzung folgt.)

Verordnung.

Beit.: Sicherung der Ernte.

Zur erhöhten Sicherung der Einbringung, Aufbewahrung und Verwertung aller land- und forstwirtschaftlichen Erntegergebnisse bestimme ich, daß jedes auch auf Fahrlässigkeit beruhende Verhalten, Tun oder Unterlassen, gemäß § 48 des Belagerungszustandsgesetzes vom 4. Juni 1915 unter Strafe gestellt wird, welches eine Gefährdung, Beschädigung oder Zerstörung der Ernte, der zu ihrer Aufbewahrung bestimmten Räume, sowie der zu ihrer Einbringung und Verarbeitung dienenden Gerätschaften und Maschinen zur Folge hat.

Landverhandlungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen strengere Strafen verurteilt sind, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1000 Mark erkannt werden.

Königsberg a. M., den 24. August 1916.

M. M. T. G. Nr. 16341/4885.

Die Inhaber der bis zum 1. März 1916 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse in den Monaten Februar 1916 gewährte Kriegsleistungen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der königlichen Regierungshauptkasse hier gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommt für die Vergütung für Bestellung von Gebäuden nur die Gemeinde Erbenheim in Betracht.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 28. August 1916.

Der Regierungspräsident.

Viehbestandshebungen.

An sämtliche Herren Regierungspräsidenten pp.

In unserem Rundschreiben vom 14. Mai d. Js. — M. J. R. I. A. III. 1018/M. d. J. V. 13353 — sind als Zeitpunkte für die Viehbestandshebungen der 2. Juni d. Js. und sodann der 1. September, 1. Dezember und der 1. Mai jeden Jahres angegeben. Diese Angabe bedarf insofern der Berichtigung, als statt des 1. Mai der 1. März jeden Js. zu setzen ist. Die Viehbestandshebungen haben hiernach bis auf weiteres in jedem Jahr am 1. Juni, 1. September, 1. Dezember und 1. März, und wenn einer dieser Termine, wie der 1. Juni d. Js. auf einen Sonntag oder Feiertag fallen sollte, an dem darauf folgenden ersten Werktag stattzufinden.

Berlin W 9, den 29. Juli 1916.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Der Minister des Innern.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Beit.: Viehbestandshebung.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 27. Mai 1916 (Kreisblatt Nr. 126), betreffend Viehbestandshebung, zur Kenntnis und Nachachtung.

Der Auszug aus der Viehbestandsliste ist nach der jeweiligen Viehbestandshebung bis zum 4. Juni, 4. September, 4. Dezember oder 4. März jeden Jahres hierher unter Briefumschlag einzureichen.

Simburg, den 28. August 1916.

L.

Der Landrat.

In der Beilage zur Nr. 34 des Amtsblatts der königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 19. 8. 16. sind die Beiträge verzeichnet, welche für das Etatsjahr 1916 zur Alterszulagenkasse der Lehrer und Lehrerinnen zu entrichten sind; für die Real- und Elementarlehrer-Pensionskasse und die Real- und Elementarlehrer-Witwenkasse werden für das Etatsjahr 1916 die gleichen Beiträge erhoben, wie für das Etatsjahr 1915. Die Herren Bürgermeister und Herren Schulverbandsvorsteher werden ersucht, den Gemeinde- bzw. Schulkassen hiernach entsprechende Anweisungen zu erteilen.

Simburg, den 1. September 1916.

Königl. Kreiskasse.

Bekanntmachung

Die Brusteuche (Influenza) unter den Gespännpferden der Kommandantur des Kriegsgefangenenlagers Simburg (Lahn) ist erloschen.

Simburg, den 31. August 1916.

L.

Der Landrat.

Deutsch-bulgarischer Einmarsch in Rumänien.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich und südlich der Somme dauerte der scharfe Artilleriekampf an. Im Abschnitt Foucaux-Wail-Longueval fanden Handgranatenkämpfe statt. Westlich von Maurepas blieb ein französischer Vorstoß erfolglos. Bei Etreux wurde gestern Abend ein noch in Feindeshand befindlicher Graben wiedergewonnen.

Rechts der Maas lebte die Feuerkraft zeitweise erheblich auf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern

Die Russen setzen ihre Anstrengungen südwestlich von Lud gegen die unter dem Befehl des Generals Vihmann stehenden Truppen fort. Ihre mit vielfacher Überlegenheit geführten und oft wiederholten Angriffe hatten vorübergehend bei Kronitza Erfolg. Durch unseren Gegenangriff wurde der Feind in Unordnung zurückgeworfen. Wir haben hier gestern und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nördlich von Zborow gewannen unsere zum Gegenstoß angeordneten Truppen Boden.

Nordwestlich von Marnampol (am Dniester) wichen vorgehende russische Kräfte im Artilleriefeuer zurück.

In den Karpathen sind zahlreiche Teilunternehmungen des Gegners gescheitert. Der Erfolg schließlicher Truppen am Rukul werden erweitert; die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 2 Offiziere, 373 Mann, es sind 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 3. Sept. (M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriegeschlachten im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurepas und Eterny sind gestern Abend starke französische Angriffe zusammengebrochen.

Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiaumont-Baux ausgedehnten Vorbereitungsfeuer nur beiderseits der Straße Baux-Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern

Nördlich von Zborow setzen erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen, unter dem Befehl des Generals von Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, rechtlos zurückgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl

Westlich und südlich von Brzegany entspannen

sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen, das Gefecht ist an einzelnen Stellen noch im Gang.

In den Karpathen richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Wagura und die Höhenstellungen südöstlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Blosa-Höhe (südlich von Zielno) nach mehrfachen vergeblichen Anstrengungen des Gegners in seiner Hand.

Beiderseits der Bistritza im rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsführung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudscha-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz wurde unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Marine- und Heeresluftschiffe über England.

Berlin, 3. September (M. T. B. Amtlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marine-Luftschiffgeschwader die Festung London, die befestigten Plätze Harwich und Harwich, sowie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung in den südöstlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marine-Luftschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Südengland statt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 2. Sept. (M. T. B.) Amtlich wird veröffentlicht, 2. September 1916:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Bei Orsova haben wir gestern unsere Truppen nach fünftägigen heftigen Kämpfen auf das Westufer der Terna zurückgenommen. Bei Nagy Szeben (Hermannstadt) und nördlich von Brafo (Kronstadt) folgt der Gegner nur zögernd. Im Gorgyno-Gebirge entwickeln sich neue Kämpfe.

Die Donauflotte versenkte in der unteren Donau ein rumänisches Kanonenboot.

Heeresfront des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

In der Bukowina und in den galizischen Waldkarpathen

wiesen österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte zahlreiche russische Vorstöße ab. Auch nordwestlich von Maryampol scheiterten schwere Angriffe des Feindes.

Bei Zborow stellte ein Gegenangriff die Lage wieder her. Seeresfront des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Die aus deutschen und l. und l. Truppen bestehende Armee des Generalobersten von Terstianovsky wurde gestern nordöstlich und südöstlich von Swiniuch erneut heftig angegriffen.

Der Feind drang in das Dorf Koritnica ein, mußte aber vor einem umfassenden Gegenstoß in Unordnung zurückweichen. Er ließ 10 Offiziere, 1100 Mann und mehrere Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten, seine blutigen Verluste sind außerordentlich schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Geschütz- und Minenwerferkämpfe an der küstennäheren Front dauerten in mehreren Abschnitten mit wechselnder Stärke fort und erstreckten sich auch auf den Raum von Plava.

Im Plöden-Abschnitt schritt der Feind nach sehr heftigem Artilleriefeuer zum Angriff auf den Al. Pal. Er drang hier in einen Teil unserer Stellungen ein, wurde aber durch Gegenangriff wieder vollständig hinausgeworfen.

An der Tiroler Front scheiterten mehrere Vorstöße schwächerer italienischer Abteilungen am Aufreiß und ein zweimaliger Angriff des Gegners auf den Civaron.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Vlor (Balona) drang eine italienische Kraftgruppe über die Bojusa vor. Sie wurde in Front und Flanke gefaßt und in zweitägigem Gefecht zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 3. Sept. (W. I. B.) Amtlich wird verlautbart, 3. September 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Die feindliche Artillerie richtete gestern ihr Feuer gegen Nagy Szeben (Hermannstadt). Im Gyorgy-Gebiet fühlten die Rumänen gegen unsere Stellungen vor. Unsere Artillerie trieb die feindlichen Erkundungsabteilungen zurück. Sonst bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Südwestlich von Fundul Moldovi und westlich von Moldava schlugen unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurück. Der Berg Ploska südwestlich von Kasilowa wurde von den Russen nach erbittertem Kampfe genommen. Südöstlich von Brzagan scheiterten gestern mehrere starke russische Vorstöße. Heute setzte der Feind erneuert zum Angriff an.

Seeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow verteilten deutsche Truppen der Armee des Generals von Böhm-Ermolli einen Angriffsversuch des Feindes, der nicht aus seinen Gräben herauskam.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstennäheren Front halten die Geschützkämpfe in mäßiger Stärke an.

Im Plöden-Abschnitt trat nach dem von uns abgeschlagenen Angriff zunächst Ruhe ein; dann lebte die Artillerietätigkeit wieder auf. An der Front südlich des Kleinstales scheiterten feindliche Angriffe auf den Colturondo und die Jaurioscharte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Vlor (Balona) sind italienische Kräfte erneuert über die Bojusa vorgeedrungen. Sie wurden schon gestern abend zum größten Teil wieder zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Im Spittel.

Roman von Julia Joffe.

24) (Nachdruck verboten.)

„Glaubst du denn, daß Lothar sich mit Rose Marie verloben wird?“

„Nun spricht du schon wieder vom Verloben, Menschenkind, was bist du doch altmodisch. Amüsieren will er sich, die ersten Runen in ein junges, gläubiges Mädchenherz rufen und dann fast lächelnd weiterstreiten. „So taumel ich von Begierde zu Genuß, und im Genuß verichmache ich nach Begierde.“ Spricht Goethe-Kaust, und unser Vetter ist sein gelehriger Schüler.“

„Schade um ihn, wenn du wahr sprichst.“ Fröhlich stand auf und trat als unwillkommener Störenfried zu der Gruppe am Flügel. „Ich glaube, nun haben wir genug gesungen, Marlene, die alten Herrschaften sehnen sich sicher nach einem ungestörten Spielchen.“

„Wie du meinst, Fröhlich,“ stimmte die Schwester bereitwillig zu und schloß das Instrument.

Am Tisch der Alten vertiefte man sich nunmehr mit dem nötigen Ernst in die Karten, und die Jugend plauderte. Für den nächsten Tag war ein gemeinsamer Ausflug nach Potsdam und Umgebung geplant, und zum Abend hatte Onkel Botho alle in das Schauspielhaus geladen. Man gab das alte und doch ewig junge Lustspiel „Die Journaillisten“. Rose Marie, die auffallend still geworden war, fragte sich heimlich, ob Heider wohl dort sein würde, während Lothar über Mittel und Wege sann, wie er das zornige Bäschen noch heute ohne Zeugen sprechen könne. Er fürchtete mit Recht, daß er es heute abend zu weit getrieben hätte, und wollte einlenken.

Zu später Stunde trennte man sich. Die Stiftdamen zogen sich als die ersten zurück, und Rose Marie gab ihnen in großer Dienstbefähigkeit das Geleit, sie konnte aber nicht verhindern, daß Lothar es sich nicht nehmen ließ. Tante Anna bei der Promenade nach oben den Arm zu bieten. Doch zu seinem Aerger folgte das junge Mädchen den alten Damen in ihre Zimmer und die Tür flog ihm vor der Nase zu.

Eine Kriegs-Prophezeiung.

New York, 2. Sept. (W. I. B.) Die englandfreundliche „Tribüne“ bringt auf einer vollen Seite einen Rückblick Frank Simonds über den Krieg. In diesem Artikel wird der Sieg der Alliierten für 1918 angekündigt. Ein Friede, der jetzt geschlossen würde, würde ein deutscher Sieg sein. Nur an der Oder und am Rhein würden die Alliierten ihre Forderungen durchsetzen. Bei Erörterung der gegenwärtigen Kriegslage führt der Artikel aus, Deutschland würde imstande sein, den Krieg auf feindlichem Boden nicht nur dieses Jahr, sondern auch den größten Teil des folgenden, wenn nicht sogar das ganze folgende Jahr zu führen. Ueber die Erfolge Deutschlands in den zwei Kriegsjahren wird in dem Aufsatz gesagt, Deutschland habe die Fabriken und industriellen Werkstätten Frankreichs, Belgiens, Russlands und Polens vernichtet und es habe die Schifffahrt ihres einzigen bedeutenden Wettbewerbers zur See ernstlich geschädigt. Hierbei sei es imstande gewesen, seine eigene Industrie vollständig aufrechtzuerhalten. Seine Handelsflotten litten nicht in dem gleichen Verhältnis wie die englischen. Wenn der Friede morgen käme, würden die Fabriken und Werkstätten der Schifffahrt Deutschlands bezüglich des Welthandels in weit besserer Lage sein als im August 1914. Gleich allen anderen großen Nationen würde Deutschland gewaltige Schulden gemacht haben, aber während es die Mittel der anderen für die Bezahlung der Schulden lahmgelegt hätte, würde es die seinigen bewahrt haben.

Aufklärung über die Bedeutung der Auffindung von Ritzerns Leiche.

Lugano, 2. Sept. (T. U.) Gemäß Erzählung einer mit englischen Regierungstreuen Fühlung habenden Persönlichkeit soll der Grund für das Angebot so auffallend großer Summen für das Auffinden der Leiche Lord Ritzerns der gewesen sein, daß Ritzerns gewisse wichtige Dokumente bei sich getragen habe, als ihn der Tod erreichte, die die englische Regierung zum mindesten nicht in den Besitz der deutschen Regierung — durch Auffinden seitens deutscher Krieger oder Seeleute — gelangen lassen wollte. Welcher Art diese Dokumente gewesen sein können, läßt sich natürlich nur vermuten. Jedenfalls wird jetzt auch in englischen eingeweihten Kreisen die von der englischen Regierung ausgegebene erste Version vom Untergang Ritzerns innerhalb Schwerte der schottischen Küste nicht mehr aufrecht gehalten. Man gibt in Privatgesprächen zu, daß Ritzerns bei der Flotte Jellicoes war, und daß die englische Schlachtflotte die Ostsee forzierte wollte, durch die Wachsamkeit der deutschen Flotte aber daran verhindert wurde.

Englische Phantasien über deutsche Zeppelinverluste.

Berlin, 2. Septbr. (W. I. B.) Major Baird erklärte laut „Basler Nachrichten“ vom 23. August 1916 im Unterhause, die Alliierten hätten insgesamt 35 Zeppeline vernichtet. Es wäre interessant, wenn Major Baird sich die Mühe gäbe, die Behauptung durch nähere Angaben von Ort und Zeit beweiskräftig zu ergänzen. Die Antwort wird er aber wohl ebenso schuldig bleiben, wie die amtlichen englischen und französischen Stellen, die mit Zahlenangaben und Erfolgen auf dem Papier stets sehr schnell bei der Hand sind, es gegenüber der deutschen Aufforderung getan haben, die Zahl der nach ihrer Behauptung erbeuteten deutschen Flugzeuge durch die Angabe von Namen der Besatzung und Nummern der Flugzeuge zu beweisen. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, hat Deutschland seit Beginn des Krieges nur etwa den vierten Teil der vom Major Baird angegebenen Zahl von Luftschiffen verloren.

Rumänien als Kriegsschauplatz.

Bern, 3. September. (S. f.) Ueber die Bedeutung Rumäniens als Kriegsschauplatz schreibt der Militärkritiker des „Bund“: Eine kombinierte Aktion bulgarisch-türkischer Streitkräfte an der rumänischen Südfrente kann den Rumänen verhängnisvoll werden, wenn sie rasch genug einsetzt. So kann es in Rumänien zu entscheidenden Schlachten kommen. Fallen diese zu Gunsten der Mittelmächte aus, so ist die strategische Lage der Russen, die sich in letzter Zeit günstig gestaltet hat, mit einem Schlage ins Gegenteil verkehrt und die bessarabische Flanke bloßgelegt. Jedenfalls ist ein Gelingen des rumänischen Feldzuges viel mehr an rumänische Erfolge an der Südfrente als an der Nordfront geknüpft. Die Ope-

rationen in Siebenbürgen entbehren der strategischen Bedeutung, solange die österreichisch-ungarische Verteidigung in der Lage ist, Raum zu verschaffen und auf die Hauptwiderstandslinie zurückzugehen, ohne eine Umfassung oder Abkürzung der verlängerten Front zu erleiden.

Ein skandinavischer „Neutralen-Kongreß“.

London, 2. Sept. (T. U.) Die „Morningpost“ nimmt aus Stockholm, daß der skandinavische Kongreß der Friedensparlamentarier einen Beschluß annahm, die Regierungen von Skandinavien zu ersuchen, sich an alle neutralen Mächte zu wenden, zwecks Zusammenberufung einer neutralen Konferenz, die Vorbereitungen trifft und Besprechungen pflegen soll über die beste Art und Weise, um die Rechte und Interessen der Neutralen bei Aufstellung der Friedensbedingungen zu sichern. Ein zweiter Beschluß empfiehlt nachdrücklich eine skandinavische Handelskooperation, namentlich mit dem Ziele der Verhinderung der bekannten Ideen der kriegsführenden Parteien, die darauf hinauslaufen, untereinander Handelsbündnisse abzuschließen.

Griechenland

Unruhen in Griechenland.

Bern, 2. Septbr. (T. U.) Schweizerische Blätter berichten: Die meisten aus Salonik eingelaufenen Nachrichten lassen erkennen, daß in verschiedenen griechischen Städten Aufruhr herrscht. Es wäre zu bestigen Zusammenstößen zwischen Anhängern der Regierungspartei und venizelistischen Parteianhängern gekommen. Nachrichten aus Griechenland kommen nur sehr spärlich und mit großer Verzögerung an.

Der Putz von Salonik.

Lugano, 2. Sept. (Privat-Tel. der „Frstf. Ztg.“) (Zens. Frstf.) Die italienischen Meldungen über die Vorgänge in Salonik sind dunkel gehalten, doch geht aus ihnen viel hervor, daß kretische Gendarmen unter Oberstleutnant Zimbrofski, unterstützt von Sarraï, einen Militärputsch versuchten, dabei auf erfolgreichen Widerstand der übrigen griechischen Garnison stießen, bis die Franzosen die treugebliebenen griechischen Truppen entwaffneten und dadurch die Aufständischen retteten.

Eine Saloniker Meldung des „Secolo“ vom 30. August besagt: Die secessionistische Militärabteilung in Magedonien, die den Anstoß an die Entente bezweckt, nimmt größere Umfänge an. Ein Aufruf ans Volk wurde veröffentlicht. Ein Teil der Truppen soll sich angeschlossen haben. Die Stadt ist ganz ruhig.

Eine Meldung der „Agenzia Stefani“ vom 31. August bringt ergänzend folgendes: Die Bewegung steht unter der Führung des kretischen Gendarmerie-Oberstleutnants Zimbrofski und des Artillerie-Oberstleutnants Mazaraki. 500 kretische Gendarmen und 100 Freiwillige schlossen sich an, dagegen blieb Oberst Tripudis, der Kommandant der regulären, der Bewegung fern. Die aufständischen Truppen durchzogen die Hauptstraßen zum Hauptquartier der Entente und jubelten Sarraï zu. Dieser trat heraus und dankte. Dann befehlten die Aufständischen die Polizeiwachen und Autoschuppen. Bei Morgengrauen postierte sich eine Zahl Aufständischer beim griechischen Armeekorps-Kommando, worauf der Konflikt zwischen den Aufständischen und Regularien entstand. Mehrere Tote und Verwundete blieben auf dem Platz. Darauf umstellten die Franzosen die griechischen Kommandantur. Sarraï selbst veranlaßte die griechischen Offiziere, den bewaffneten Widerstand gegen die Aufständischen aufzugeben. Die Franzosen ließen die Aufständischen frei und führten die Treugebliebenen, sowie 100 Griechen aus der Belagerung des Forts Karaburun nach der Lagerfestung Zeitunlik.

Die englisch-französische Flotte vor dem Piräus.

Haag, 2. Sept. (Zens. Frstf.) Reuter meldet aus Athen: Dreißig englische und französische Kriegsschiffe sind vor dem Piräus angekommen.

Haag, 2. Sept. (Zens. Frstf.) Die „Times“ sagt, die Ankunft der englischen und französischen Kriegsschiffe im Hafen von Piräus zeige, daß die Entente der zahlreichen Sinnesänderungen in Athen müde sei und die Absicht habe, die „Durchsicherungen“ der Feinde endgültig zu machen. Reuter meldet aus London: „Daily Telegraph“ berichtet aus Athen, daß mit der englisch-französischen Flotte auch sieben Transportschiffe vor dem Piräus erschienen sind.

Truppenlandungen im Piräus.

Bern, 3. Sept. (W. I. B.) Die „Agence d'Athènes“ meldet vom 2. September abends: 42 Kriegsschiffe liegen

die in früher Betäubung geschlossenen Augen, strich sich über die Stirn und horchte auf die sich entfernenden Schritte. Dann löste sie das Licht und schloß sich in ihr Zimmer ein.

Wie schwül es war, sie riß das Fenster auf und atmete tief. Die frische Abendluft der schönen Herbstnacht drang in das Zimmer. Nun hörte sie Stimmen laut werden. Der Eingang des Hotels lag gerade unter ihrem Zimmer. Sie mußte ihn noch einmal sehen, ihn, der im Sturm ihr Herz genommen.

Zu was? — Ach, wozu das Grübeln, es war so schön, sich geliebt zu wissen von dem Mann, den so viele begehrten. Ihr gehörte er, und sie würde ihn festzuhalten wissen. Er hatte versprochen, zu kommen, seinen Urlaub wollte er in Blankenburg verleben. Allein mit ihm, fern von diesen Leben und Treiben, von den stets wechselnden Eindrücken, die der Seele keine stille Einkehr erlaubten, mußte es eine Ausproche kommen, zu dem entscheidenden Wort.

Die Stimmen drunten wurden lauter. Onkel Bothe war es, der sprach. „Na, dann vorwärts, Kinder, wenn ihr euch noch durchaus amüsieren wollt, dann müßt ihr euch dranhalten. Für mich und Marlene wird es auch Zeit, aber wir gehen hübsch nach Haus.“

„Erlaube, daß ich dich begleite, Onkel,“ sagte Lothar, „und dann begeh ich mich auf dem kürzesten Wege nach Hause.“ Die Herren aus der Provinz sind unerträglich.

„Schön, dann gib Marlene deinen Arm, ich bin ein guter Führer mehr. Wir gehen zu Fuß. Der Weg ist so nur kurz, und die frische Luft tut mir gut.“ Damit schritt der alte Herr schwerfällig voraus.

Beit beugte sich Rose Marie über die Fensterbrüstung, um noch Lothars Anblick zu erschaffen, sie sah, wie er den Arm der Rusine fest durch den seinen zog.

„Nicht so stürmisch, verehrter Vetter,“ wehrte Marlene ihm lachend. „Das Kleid muß ich raschen, ich hab' es noch gar nicht an.“

Redlich drehte sie sich auf dem breiten Trottoir um und selbst. „Ich sehe nur die reizendsten Aschenbrödelstümpfe und düstige Epigen, Marlene,“ rief er entzückt.

(Fortsetzung folgt.)

Drei fuhren in den Hafen ein und landeten...
Eine neue Note der Entente.
3. Sept. (W. L. B.) Meldung des Reuters-Büros. In Athen wurden mehrere Deutsche verhaftet. Viele hatten sich verborgen. Die Note, die die Forderungen der Entente umschließt, wurde Jaimis Samstag nachmittag übergeben; über den Inhalt ist bekannt. Hier herrscht große Nervosität.

Zurückbefehl der amerikanischen Eisenbahner zurückgenommen.
Washington, 3. Sept. (W. L. B.) Meldung Reuters-Büros. Die Vertreter der Eisenbahner haben die Annahme des Achtstundentages durch den Kon- dem Auslandsbefehl rückgängig gemacht.

Lokaler und vermischter Teil.
Limburg, den 4. September 1916
Das Eisene Kreuz. Dem Pionier Willi...
Zur Kriegsanleihe. Es sei darauf hingewiesen, daß auch die königlichen Regierungshaupt-, Zoll- und Kreisstellen Zeichnungen auf die Kriegsanleihe entwerfen.

Jugendwehrtorne. Bei sehr schönem Wetter fanden gestern die engeren Ausscheidungslämpfe der Jugendwehren innerhalb der 21. Division in den Sandhöfen in Frankfurt a. M. statt. Einige Jungmänner der Jugendwehr Limburg beteiligten sich im Einzelwettkampfe sowie im Fußballspielen und schnitten dabei gut ab. Im Fußballspiel ohne Brett stehen Erich Wiedbraud mit 100-Meterlauf Theodor Kreppling Sekunden an zweiter Stelle. Im Fußballspiel Limburg gegen die beste Mannschaft des Unterlandes mit 5:0 Toren gewinnen. Halbzeit: 3:0. wurde hierbei der linke Flügel der Jugendwehr spielunfähig. Später mußte Limburg gegen Höchst spielen, wobei weitere zwei Spieler spielunfähig wurden, was zur Folge hatte, daß nach hartem Kampfe gegen Höchst Jugendwehr 1:1 Toren verlor. Halbzeit 1:1.

Geschäftsabteilung in D-Zügen. In den letzten von Handel und Gewerbe wurde wiederholt geklagt, daß die Stunden der Eisenbahnfahrt auf längeren Strecken nicht oder nur in geringerem Umfang zur Arbeit genutzt werden können, da die Reisenden sich in den seltsamen Fällen allein oder ungeführt in einem Abteil befinden. In den Fahrten von München, Frankfurt a. M., Köln, Berlin usw. nach Berlin und zurück, würden sich manche sehr gern auf Sitzungen und neue Geschäfte vorsetzen oder laufende bearbeiten. Namentlich im Kriege, zahlreiche Herren aus der Provinz oft zur Teilnahme an Verhandlungen nach Berlin kommen müssen, würde man sich auf den Fahrten über die Sitzungen aussprechen und nach Verhandlungen pflegen. Diese Wünsche veranlaßt die Handelskammer zu Köln in einer an den preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten gerichteten Eingabe die Einrichtung besonderer Geschäftsabteilung in D-Zügen mit besonderer Ausrüstung (größeren Tisch, Stühlen, Schreib- u. a. m.) einzutreten, die den Reisenden gegen eine angemessene Gebühr Gelegenheit bieten, allein oder mit Geschäftsgenossen geschäftliche Angelegenheiten während der Reise zu erledigen. Der Ausschuss des Deutschen Handeltages befürwortet ebenfalls die wohlwollende Prüfung dieses Wunsches durch die Eisenbahnverwaltungen.

Camberg, 3. Sept. Eine der größten und umfangreichsten Kulturen, die im Kriegsjahr 1915/16 ausgeführt wurden, ist wohl die im Stadtwald von Camberg durchgeführte. Die in der sogenannten Bösch, westlich von Camberg, an der Dombacher Grenze gelegenen Schälwaldungen konnten durch Ausnutzung der günstigen Kriessloppreise von 80 Franken Kriegsgefangenen im Frühjahr 1915 gefällt werden. Die war auf einer Gesamtfläche von 50 Hektar. Diese Kulturen ergaben einen Gesamtertrag von 7000 Zentner Eichenholz. Da die Stadt auch die Fichtentrinde aus den Schälwaldschlägen gut verwertete, wurden für die Gerberei und aus dem Schälholz insgesamt 51 000 Mark rein erzielt, demnach für den Hektar rund 1000 Mark. Aus dieser Ertrage hat die Stadt Camberg eine größere Wegebefestigung durch die Kriegsgefangenen ausführen, sowie die abgegangenen Kahlschläge mit Laub- und Nadelholz aufforsten lassen. Zu diesem Zwecke wurden 298 200 Pflanzen für 11,20 M. aus Schlesien angeliefert. Das Interessante ist, daß die Eichen, Ahorne, Buchen und Eberleichen in so großer Ausdehnung, rund 100 000 Stück, gepflanzt wurden, wie sie kaum vorkommen, also ein Verzeichnis bilden, von einer solchen Größe, daß die Resultate, die Pflanzung ergeben wird, wohl als maßgebend angesehen werden, sowie daß die Pflanzung durch Kriegsgefangene und zwar durch Leute bewerkstelligt ist, die gar keine Ahnung vom Sehen der Waldpflanzen hatten, und die Pflanzung in der Zeit von Oktober bis April, als Winterpflanzung ausgeführt wurden. Die Ergebnisse zeigen heute einen sehr guten Stand. Raum ein wenig in ausgeblieben. Diese große ausgebreitete Pflanzung war nur möglich, daß der Stadt Camberg die nötigen Mittel durch den vorteilhaften Verlauf der Lohrinde erzielt, und nachdem es dem umsichtigen Herrn Bürgermeister Vöhringer gelungen war, die erforderlichen Kriegsgeldern zu erhalten und der Stadtförster Bargon diese in geschickter Weise angeleitet hatte.

Entdeckung des Flecktyphus Erregers? Der Wiener Journal "entnimmt der Wiener klinischen Wochenschrift einen Artikel, demzufolge der Ministerialbakteriologe Dr. F. J. Budapest den lange gesuchten Erreger des Flecktyphus nach langwierigen Suchen gefunden haben will. Er gelang ihm, auf geeignetem Nährboden in Form von mit Glycerin vermischt Glycerinagar den Erreger zu finden. Die Wäpchen sind im Glycerinagar leicht zu finden und im Mikroskop sichtbar.

Haus Hachenstein.
Vorher Tage wurde in Limburg, Marktstraße 17, ein neues Institut für Medico-Mechanik, Orthopädie und physiotherapeutische Therapie eröffnet, das verdient, besonders gewürdigt zu werden. Das Institut steht unter der Leitung des Herrn

Dr. med. Ernst Tenbaum, der sich angelegen sein ließ, in Haus Hachenstein eine Stätte zu bereiten, die für Kranke und Gesunde von größter Bedeutung sein wird. Es sei bemerkt, daß Haus Hachenstein kein Krankenhaus ist, Kranke also keine Unterkunft dort finden. Vielmehr werden in dem Institut solche Personen behandelt, die mittels Gebrauchs- der vorrätigen Instrumente usw. eine Besserung bzw. Beseitigung ihres Leidens bewirken wollen. Es können demnach alle Kranke sowohl als auch Gesunde das Institut besuchen, ohne ihre Beschäftigung zu unterbrechen. Das ist wichtig für Krankenlassen, welche sich gewiß für die Errichtung des Instituts interessieren und ihren Mitgliedern dasselbe nutzbar machen werden.
Haus Hachenstein besitzt 15 Einzelzimmer, in denen die mannigfaltigsten Apparate usw. vorhanden sind. Da finden wir z. B. einen Turn- und Pendelsaal, einen orthopädischen Turnsaal, Räume für Lichtbehandlung, Baderäume für alle möglichen medizinischen Bäder usw., alles in tadellosestem Zustand. Die Behandlungsweise in Haus Hachenstein ist sehr vielseitig. Aus einem uns vorliegenden Prospekt sei erwähnt: Orthopädisches Turnen für Kinder und Erwachsene, Gesundheitsturnen für Erwachsene (z. B. zur Stärkung von Lunge und Muskeln), schwedische Heilgymnastik, Höhenjonne, Lichtbäder mit kalter Abwaschung, Lichtbäder mit Dampfbad, Nachschwimmen und Ruhe, Hand- und Vibrationsmassage, elektrische Behandlung, Bierzellenbad, Radium-Emanation, Diathermie, Inhalation, einfache Wasserbäder, kohlensäure Sauerstoffbäder, medizinische Fußmassage, Güsse,

Spülungen, Packungen, Röntgendurchleuchtungen, orthopädische Behandlung, Operationen usw.
Bei einem Besuch im Institut wurde uns mitgeteilt, daß demnächst Turn- und Atmungskurse für Kinder und Erwachsene veranstaltet werden, die sicher eine rege Beteiligung finden werden.
Gottesdienstordnung für Limburg
Katholische Gemeinde.
Dienstag 7 1/2 Uhr im Dom feierl. Jahramt für den gefallenen Krieger Emil Weimer; um 8 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Frau Maria Grandpre geb. Gabensta.
Mittwoch 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Johann Hof, seine 2 Ehefrauen und Kinder; um 8 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Jakob Anton Trombetta und Ehefrau.
Donnerstag 7 1/2 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Peter Kremer; um 8 Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Paul Minten und Frau Maria Minten geb. Schäfer.
Freitag. Mariä Geburt. Um 7 1/2 Uhr im Dom Amt für Josef Herbst und Ehefrau; um 8 Uhr im Dom feierl. Amt mit „To Deum“ zur Feier der Konsekration des hochwürdigen Herrn Bischofs.
Samstag 7 1/2 Uhr im Dom Jahramt für Josef Schoth und seine Mutter; um 8 Uhr in der Stadtkirche Jahramt für Josef, Georg und Anton Kaiser. Um 4 Uhr nachmittags Beichte.
13. Sonntag nach Pfingsten, den 10. September. Fest Mariä Geburt.
Öffentlicher Wetterdienst.
Wetterausicht für Dienstag, den 5. September 1916.
Unruhig, einzelne Regenfälle, kühl.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat!
Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zunichten! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesschuldverschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September d. Js. 3/206

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Anmeldungen auf die neue 5. Kriegsanleihe

nimmt zu den Zeichnungsbedingungen kostenfrei entgegen. Einzahlungs-
termine nach Uebereinkunft.

P. P. Cahensly, Limburg

7/206

Bankgeschäft.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Acker- und Gartenlandverpachtung.

**Samstag, den 9. September d. Js., vormit-
tags 10^{1/2} Uhr**, findet auf dem hiesigen Rathause, Zimmer
Nr. 14, die Verpachtung nachstehender Ländereien öffentlich
meistbietend auf 9 Jahre statt:

- Acker im unteren kleinen Rohr zwischen der Firma Johann
Schäfer und der Lahneisenbahn in der Größe von 7 Mor-
gen 43 Auten 32 Schuh,
- Acker und Wiese in der Au zwischen Wilhelm Schneider
und der Lahn in der Größe von 2 Morgen 58 Auten
52 Schuh,
- Acker und Wiese in der Unterau zwischen Josef Moos und
Karl Zmand in der Größe von 1 Morgen 31 Auten
80 Schuh,
- 2 Gärten in der Au zwischen von Büren und Klost von
je 13 Auten,
- Wiese und Acker im Renngarten zwischen Andreas Math
und Jakob Zimmermann in der Größe von 2 Mor-
gen 28 Auten 68 Schuh,
- 4 Gärten im Kalk in der Dreispitz zwischen der Diezer-
und Schaumburgerstraße von je etwa 16 Auten,
- Acker im hinteren großen Rohr zwischen der Stadtgemeinde
Limburg und Peter Adams in der Größe von 94 Auten
8 Schuh,
- Acker unter der Schanze bei dem Cahensly-Tempel in der
Größe von 54 Auten 32 Schuh,
- 2 Gärten am alten Fuhrweg neben Burggraf in der Größe
von je etwa 9 bis 10 Auten,
- Wiese im Hammerberg neben dem städtischen Obstbaum-
grundstück in der Größe von 96 Auten 32 Schuh,
- 2 Acker auf dem Greifenberg bei der Schanze in der Größe
von je 2 Morgen 23 Auten 88 Schuh,
- 8 Gartenparzellen aus einem Acker im Renngarten neben
der Gasanstalt in der Größe von je etwa 13 Auten,
- 3 Acker hinter der Pfingstwiese, Gemarkung Staffel, nörd-
lich der Westerwaldbahn in der Größe von je etwa 120
Auten,
- 3 Acker in der Mege Rein, Gemarkung Staffel, südlich
der Westerwaldbahn hinter dem Licht-Lustbad in der
Größe von je etwa 100 Auten,
- Acker unter der Schanze, Standort des städtischen Wasser-
behälters, in der Größe von 171 Auten 4 Schuh,
- Acker hinterm Schafsberg neben Friedrich Fachinger, ein-
geteilt in 4 Gartenparzellen, in der Größe von je 12^{1/2}
Auten.

Eine Anzahl Gartenparzellen im Stephanshügel von je
etwa 12 Auten

Nähere Auskunft wird erteilt auf dem Rathause, Zimmer Nr. 1
Limburg, den 29. August 1916.

2/206

**Der Magistrat:
Haerten.**

Düngerabgabe.

Größere Mengen Dünger aus dem städtischen Schlachthof
abzugeben. Angebote für Rentner baldig an die Schlachthof-
verwaltung.

Limburg, den 1. September 1916.

10/206

Der Magistrat.

Kartoffel-Ausgabe.

Die Ausgabe von Kartoffeln an Krieger- und
Armenfamilien findet fernerhin nur einmal in der Woche
und zwar **Dienstag vormittags von 8—1 Uhr** statt.
Zu diesem Zwecke ist auf dem Kriegsfürsorgebüro (Zimmer 12
des Rathauses) ein Verabfolgungszettel zu lösen.

Limburg, den 2. September 1916.

9/206

Der Magistrat.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 23
eingetragen worden:

**Lieferungsgenossenschaft für das Schneider-
gewerbe der Kreise Limburg, Ober- und
Unterlahn, Ober- und Unterwesterwald,
Westerburg, Dill und Biedenkopf, einge-
tragene Genossenschaft mit beschränkter Haft-
pflicht zu Limburg a. d. Lahn.**

Das Statut ist am 6. August 1916 errichtet.

Gegenstand des Unternehmens ist gemeinsame Uebernahme
von Arbeiten des Schneidergewerbes und ihre Ausführung
durch die Mitglieder. Die Haftsumme beträgt 300 M.; die
höchste Zahl der Geschäftsanteile 10.

Vorstandsmitglieder sind: Schneidermeister August Neu-
ser, Schneidermeister Karl Rösch jgr., Schneidermeister
Germann Meijel, alle in Limburg. Bekanntmachungen
erfolgen unter der Firma der Genossenschaft und mit Zeich-
nung von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern in den Amts-
blättern der beteiligten Kreise. Die Willenserklärungen des
Vorstandes erfolgen durch zwei Vorstandsmitglieder, die Zeich-
nungen durch Namensunterschrift zweier Vorstandsmitglieder
unter der Firma der Genossenschaft.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienst-
stunden des Gerichts jedem gestattet.

Limburg (Lahn), 23. August 1916

5/206

Königliches Amtsgericht.

la. Speise-Salz,

grob und fein, empfiehlt in
3tr.-Säcken zu 9.— M. ab
hiesiger Station. Wiederver-
käufer erhalten Rabatt. 7/201

**H. Bachmann,
Altentirchen, Telefon 24.**

Zuerläufiger

Fuhrknecht

ge sucht. 14/205

**Münz & Brühl,
Limburg.**

Kräftiger 8,206

Schlosser-Lehrling,

der gleichzeitig auch Drehen
lernen kann, auf sofort gesucht.

Wilh. Jung,

Bauschlosserei u. Maschinenfabr.
Geisweid i. W.

Mädchen,

welches bereits gedient hat,
zum 1. Oktober oder früher
ge sucht. 6/206

**Fachinger,
Untere Grabenstraße 7.**

Stellen-Angebote Stellen-Gesuche

inseriert man mit
gutem Erfolge in dem

**Limburger
Anzeiger.**

Haus Hachenstein

Limburg a. d. Lahn, Parkstr. 17

Spezial-Institut

für

**Medico-Mechanik, Orthopädie und
physikalische Therapie.**

Turn-, Pendelapparate, Atmungsstühle und Apparate für
Atmungs-gymnastik.

Schwedische Heilgymnastik. (Widerstandsgymnastik nach
Thure Brandt.)

Orthopädische Behandlung von Verkrüppelungen. Orthopä-
discher Turnsaal.

Glühlichtbad Solar, Bogenlichtbad, Teillichtbäder und Bäder
mit weissem, blauem und rotem Licht.

Künstliche Höhensonne und Quarzlampe.

Röntgenapparate für Diagnose und Therapie.

Elektrische Behandlung. Vierzellenbad Diathermie. Kalt-
kaustik.

Radium-Emanation. Hand- und Vibrations- und elektrische
Massage.

Inhalatorium mit trockener und feuchter Inhalation und mit
Medikamenten.

Medizinische Bäder, Thermalbäder, Kohlensäure- und Sauer-
stoffbäder und andere.

Duschen, Duschmassage, Güsse, Spülungen.

Packungen mit Fango, Lohe, Tannin, Sand und Moorerde.
Mineralwasserkuren. 1/201

Dr. Tenbaum,

Spezialarzt

für Medico-Mechanik, Orthopädie und
physikalische Therapie.

Prospekte auf Wunsch kostenlos. Besichtigung jederzeit.

Das Institut ist geöffnet täglich von 8—1 Uhr und von 3—8 Uhr.

Aerztliche Sprechstunden:

Montag	Dienstag	7—9 Uhr nachm.
Mittwoch	Donnerstag	
Freitag	Freitag	3—8 Uhr
Samstag		

Vorschuss-Verein zu Limburg E. G. m. b. H.

Zeichnungen

auf die fünfte Kriegsanleihe

und zwar:

5% Deutsche Reichsanleihe

4¹/₂% Deutsche Reichsschatzanweisungen

werden von uns zu den Ausgabebedingungen kostenfrei entgegengenommen.

Mitgliedern, welche die Kriegsanleihe bei uns zeichnen, jedoch ihre jetzigen
alten Wertpapiere des niedrigen Kursfuß wegen nicht verkaufen wollen, beleihen
dieselben zu dem billigen Zinssatz von 5%, also genau so, wie ihnen auf
anderen Seite für die Kriegsanleihe an Zinsen vergütet werden.

Spareinlagen geben wir ohne Einhaltung der Kündigungsfrist frei. Ebenfalls die
Anlagen auf Schuldscheine, sowie 4% Sparfassenbücher Lit. B gegen Nachlassung einer mäßigen
Provision, wenn die Zeichnungen bei uns erfolgen. Für jetzt schon eingezahlte Barbeiträge
güten wir bis zum 30. September — dem frühesten Einzahlungsstermine — 3¹/₂% Zinsen,
den Zeichnern keinerlei Zinsverluste entstehen. Zeichnungsschluss: **Donnerstag, den 5. Oktober**
mittags 1 Uhr.

1/206

Der Vorstand.

Ausrüstungsstücke

für Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften.

**Uniformtuche — Mützen — Degen
wasserdichte Bekleidung. 11/1**

Wilh. Lehnard senior, Kornmarkt.

Ursprungszeugnisse

zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Zum sofortigen Eintritt auf Baustellen im rheinischen
fälischen Industriebezirk werden

Zimmerleute, Einschaler und Maurer gesucht

eventl. Maurerpolier mit grösserer Kolonne

Fischer & Kamperhoff, Düsseldorf, Konkordienstr.